

Neussener Zeitung

Amthliches Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehre 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 4spaltige Preizzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4spaltige Preizzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack, Neuss.
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

5. 1 Blatt.

Samstag, 7. Januar. (Reinhold.)

1905. 80. Jahrg.

Parlamentarische Kampagne.

Die nächsten Woche wieder aufgenommen wird, das nächste den Reichstag betrifft, so hatte man angenommen, daß ihm gleich nach den Weihnachtsferien die neuen abgeordneten Handelsverträge zugehen würden. Nachdem es sich aber als notwendig erwiesen hat, mit Oesterreich-Ungarn noch über den Jahresanfang hinaus den Abschluß eines neuen Vertrages zu verschieben, werden noch einige Tage nach dem 10. vergangen, ehe der Reichstag in die Lage versetzt werden wird, zu überlegen, welche neuen Handelspolitischen Abmachungen getroffen sind. Man wird es der Regierung nicht überlassen dürfen, daß sie die Bekanntgabe dieser Abmachungen noch einige Tage hinauszögert. Der Umstand, daß inzwischen mit Oesterreich-Ungarn ein Abschluß nach herbeigeführt werden könnte, rechtfertigt dies Vorgehen durchaus. Nun wird in einigen Wätern der Regierung der Vorwurf gemacht, daß sie die alten Verträge nicht am 31. Dezember 1904 gekündigt hätte. Auch hier wird man die Regierung in ihrem Vorgehen verstehen, wenn man bedenkt, daß sie nicht die Sicherheit hat, daß die Reichstagsmehrheit die neuen Verträge annimmt, sie aber ausdrücklich erklärt hat, daß so, wie der neue deutsche Zolltarif von der Reichstagsmehrheit gebilligt ist, er nicht in Kraft treten könnte. Also dieses Vorgehen der Regierung ist durchaus verständlich, wenn man alle dabei in Betracht kommenden Momente berücksichtigt. Der Reichstag hat übrigens so reichen Beratungsmaterial, daß er die ersten Tage nach den Weihnachtsferien nicht in seinen Plenarsitzungen auszulassen braucht. Schon die der Budgetkommission nicht zugewiesenen Etatsbeile stellen einen Stoff dar, der gewöhnlich tagelange Plenarberatungen nötig macht. Der preussische Landtag wird ein so reichliches Material an Arbeit vorfinden, wie selten. An der Fertigstellung der Berichte über die Wasserstraßenverhältnisse wird gearbeitet. Das Abgeordnetenhaus wird deshalb in die Lage gebracht werden, recht bald die Entscheidung zu treffen, ob es die Vorlagen in der abgeänderten Form annehmen oder ablehnen will. Wie der schließlich Ausgang sein wird, läßt sich jetzt noch nicht mit Sicherheit überlegen. Nur soviel ist gewiß, daß ein bedeutender Teil der Rechte jetzt für die Vorlage stimmen wird. Dazu wird das Abgeordnetenhaus den Staatshaushaltsetz für 1905 gleich bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt erhalten. Es ist sicher, daß dieser Etat ein günstigeres Aussehen aufweisen wird, als der Reichshaushaltsetz, obwohl der letztere auf alle einseitigen Budgeteinen unangenehmen Einfluß ausübt. Die Einnahmen, die von den Eisenbahnen zu erwarten sind, sind derart, daß ein Defizit im Gesamtetat nicht zu erwarten ist. Trotzdem wird man gut tun, den Etat vorsichtig anzusehen. Man hat sich in Preußen daran gewöhnt, auf Einnahmen, die doch schwankender Natur sind, dauernde Ausgaben zu begründen. Das ist ja in gewissem Umfang zulässig, nur darf nicht unvorsichtig geurteilt werden. Die betreffenden Einnahmequellen könnten auch einmal nicht mehr so reichlich fließen, und dann wäre der Rückschlag um so unangenehmer. Jedenfalls wird aufs dringendste gewünscht werden müssen, daß der Staatshaushaltsetz für 1905 im Landtage rechtzeitig fertiggestellt wird. Dazu wird es einer bedeutenden Beschleunigung der Arbeit im Abgeordnetenhaus bedürfen. Diesmal trifft es sich ja so, daß Oesterreich in den neuen Finanzjahres kann also ausgenutzt werden. Die Zeit ist so lang, daß neben dem Etat auch die Wasserstraßenverhältnisse fertiggestellt werden könnten. Man muß nur wollen, dann findet sich auch der Weg dazu. Von dem Schuldenstandsgeheim verläuft vorläufig noch nichts. Man weiß also nicht, wann es dem Landtage vorgelegt werden wird. Vor Oestern hätte es wohl unter keinen Umständen Aussicht auf Verabschiedung. Jedenfalls wird die parlamentarische Kampagne, die am 10. Januar aufgenommen wird, in zwei wichtigen Punkten des Verkehrslebens die Entscheidung bringen, einmal in unseren Handelsbeziehungen zum Ausland, sodann in dem Ausbau unserer Wasserstraßen. In beiden Beziehungen hat es jahrelanger Arbeiten bedurft, um vor die Aussicht der Erreichung positiver Maßnahmen zu gelangen. Es darf gehofft werden, daß die großen Momente, die uns bevorstehen, kein kleines Geschlecht finden werden.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 6. Jan. Der Kaiser empfing vorgestern den Vizekonsul von Sternburg und gestern zur Vorführung der Uniform des freiwilligen Automobilkorps, Baron Brandenstein.
Man wird sich erinnern, daß im vorigen Jahre namentlich aus der Provinz Schlesien Klagen über eine ungewöhnliche Zunahme der Inzidenzenrenten ertönten. Wie berechtigt diese Klagen waren, erweist man aus den jetzt bekannt werdenden Kapitalwerten der

anstellen in Zugang gekommenen Inzidenzenrenten. Danach steht Schlesien mit einem Kapitalwert dieser Renten von 19,3 Millionen Mark an der Spitze aller Provinzen. Es folgt die Rheinprovinz mit 17,2, Königreich Sachsen mit 11,6, Brandenburg mit 10,3 Millionen Mark. Der gesamte Kapitalwert aller im Jahre 1903 in Zugang gekommenen Inzidenzenrenten belief sich auf 171,3 Millionen Mark, sodaß auf Schlesien davon nicht weniger als 11,6 Prozent kommen.

Wie die „Nat. Lib. Kor.“ hört, sind bis jetzt noch in keiner Weise bestimmte Entschlüsse darüber gefaßt, welche Vorzüge seitens der verbündeten Regierungen gemacht werden sollen, um die Finanzreform im Reich zu fördern.

Der Finanzminister hat genehmigt, daß als Sicherheit für geordnete Zölle und indirekte Steuern von den Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern fortan auch die von der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse ausgestellten Niederlegungsbescheinigungen über zur Sicherstellung geeignete Wertpapiere angenommen werden dürfen.

Wie die „Tägliche Rundschau“ erzählt, regte der Reichskanzler in einer Verfügung an, die ihm unterstellten Behörden an, bei der Beantwortung von Fragen, die von legitimierten Vertretern von Zeitungen an Beamte gerichtet werden, die zur Erteilung von Auskünften befugt sind, nicht unnötig Zeit verstreichen zu lassen, sofern nicht der Erteilung einer Auskunft Bedenken entgegenstehen.

Eine Verordnung des Reichskanzlers vom 24. Dezember bestimmt, daß die im Schutzgebiete von Deutsch-Ostafrika nach dem 31. Dezember 1905 geborenen Kinder von Hausflaven frei sind.

Der Bundesrat überwiegt in seiner Sitzung vom 6. d. M. die Vorlage wegen der Vornahme einer Volkszählung am 1. Dezember 1905 den zuständigen Ausschüssen.

Der Deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin ist die Erlaubnis erteilt worden, eine Geldlotterie zu zwecken der deutschen Schutzgebiete mit einem Reinertrag von 2½ Millionen Mark zu veranstalten und die Lose in Preußen zu vertreiben.

Die in den deutschen Kolonien unternommenen Baumwollpflanzungsversuche haben den größten Umfang im Schutzgebiet Togo angenommen. Seit dem Jahre 1901, wo das kolonialwirtschaftliche Komitee die erste Probepflanzung vornahm, haben diese Versuche in sehr erfreulicher Fortschritte gemacht. An der Spitze des Unternehmens steht jetzt der Deutsch-Amerikaner Wubingbauer, bisher Baumwollpflanzler in Texas, dem ein fachmännischer und ein technischer Angestellter beigegeben sind. Bei Lome, Togo (Bez. Nijahöhe) und Atumabé (Bez. Kleinpopo) sind Versuchsfarmen eingerichtet. Eine größere Farm befindet sich in Nijahöhe. Vielfach haben die Eingeborenen kleine Baumwollfelder angelegt. Nach den bisherigen Erfahrungen mit verschiedenen Staaten scheint es, daß eine Kreuzung von Upland- mit Togo-Baumwolle die geeignete Grundlage für den Baumwollbau der Schutzgebiete bilden wird. Sowohl die Küstenbezirke wie das Hinterland eignen sich gut für den Bau von Baumwollfeldern. Besonders geeignet scheint das Land nördlich der Lagune bis zur Delapalmzone. Wenn bisher Baumwollfelder fast ausschließlich aus den Küstengegenden zum Export gelangte, so war dies durch die Transportverhältnisse bedingt. Diese hindern auch, daß aus den jetzt ertragreichen Hinterlandsbezirken Nangan und Sokode erhebliche Mengen von Baumwolle auf den europäischen Markt gebracht werden könnten. Schwierigkeiten anderer Art haben sich infolgedessen ergeben, als ein noch nicht näher bekannter Schädlings, der die Wurzeln der Baumwollpflanze angreift, stellenweise aufgetreten ist. Zu seiner Erforschung und Bekämpfung hat das kolonialwirtschaftliche Komitee den Pflanzenpathologen Dr. Ruffe nach dem Schutzgebiet entsandt. Sodann hat man sich bezüglich der Anbaumethode dahin entschieden, daß die Eingeborenen nicht mehr zur Anlegung besonderer Baumwollfelder, sondern zur Pflanzung der Baumwolle als Zwischenkultur mit den einheimischen Feldfrüchten, einer ihnen schon bekannten Kulturmethode, veranlaßt werden sollen. Um die Eingeborenen in noch höherem Grade für die Baumwollkultur vorzubilden und zu interessieren, ist in Nijahöhe eine Baumwollschule eingerichtet, wo die intelligenten Eingeborenen im Baumwollbau ausgebildet werden, um später als Lehrmeister für ihre Landsleute Verwendung zu finden.

Die Ernte des Baumwolljahres 1903/04 wird auf etwa 400 Ballen à 500 Pfund geschätzt. Man rechnet darauf, daß im Jahre 1904/05 die Produktion den Betrag von 1000 Ballen übersteigen wird. Eine wirkliche Lösung, der mit den wachsenden Erträgen sich immer schwieriger gestaltenden Transporthfrage, ist durch den bereits begonnenen Bau der Bahn Lome-Palime in Aussicht gestellt.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 5. Jan. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus bei der dritten japanischen Armee von Port Arthur berichtet vom 3. Januar: Die ganze Garnison und alle Nichtkombattanten werden morgen aus der Stadt nach dem Dorfe Japuthwie in der Nähe der Taubenbüchel ausmarschieren. Von diesem Orte werden die Offiziere nach Dalmat gebracht, von wo sie dahin befördert werden, wohin sie wünschen. Die Kriegsgefangenen werden so lange in der russischen Kaserne in dem Dorfe bleiben, bis sie nach Dalmat und von dort nach Japan gebracht werden können.

London, 5. Jan. Die Uebergabe Port Arthurs war, wie der „Daily Mail“-Korrespondent bei der japanischen Belagerungsarmee faßt, eine völlige Ueberrandung für die japanischen Truppen, die jetzt ihrem Jubel freien Lauf lassen. Ueberall flammten Freudenfeuer auf und feste werden vorbereitet, doch herrscht bei alledem in sämtlichen Lagern strengste Ordnung und die Truppen sind völlig in der Hand ihrer Offiziere. Die Japaner verlangten zuerst die bedingungslose Übergabe der Belagerung, milderten diese Forderung dann auf die bekannten Bedingungen herab.

London, 5. Jan. Reuter meldet aus Port Arthur vom 4. Januar: Die Räumung der Festung findet morgen, der formelle Einzug der Japaner am 8. Januar statt. Am 10. Januar wird ein Fest mit 41 die japanischen Offiziere in der Stadt vereinigen.

Tokio, 6. Jan. In dem kaiserlichen Hauptquartier ist folgender Bericht des Generals Nogi eingegangen: Die Uebergabe der in Artikel 2 des Kapitulationsabkommens aufgeführten Gegenstände hat am 4. ds. Mts. stattgefunden, die Uebergabe der Forts und Batterien ist beendet. Die Gefangenen werden sich am 5. d. an dem hierzu bestimmten Orte versammeln, doch sind die Feststellungen über die Gefangenen so verwickelt, daß ein Ergebnis noch nicht gemeldet werden kann. Nach summarischen Angaben sind gefangen: 8 Generale, 4 Admirale, 57 Obersten und Stabsoffiziere, 100

Schiffskapitäne und Kommandanten, 531 Hauptleute und Leutnants des Landheeres, 200 Schiffslieutenants und Marinebeamte, 109 Ärzte, 20 Kapitäne, 22484 Unteroffiziere und Gemeine des Landheeres, 4500 Marinemannschaften, 3445 Nichtkombattanten des Landheeres und 500 von der Marine, insgesamt 32207 Personen. Die Freiwilligen sind der Mehrzahl nach bei den Nichtkombattanten mit eingeschlossen. Außerdem befinden sich 15000 oder 16000 Kranke und Verwundete in den Spitalen. In Port Arthur sind 1000 Reiterpferde und 1870 Zugpferde übergeben worden.

Tokio, 5. Jan. Gestern ist folgende Detsche des Generals Nogi eingegangen: Die Offiziere halten die Ordnung in Port Arthur aufrecht. Die Bevölkerung ist ruhig. Die genaue Untersuchung des Zustandes der Festung war erst gestern Abend um 8 Uhr beendet. Die Zahl der Bewohner beläuft sich auf 35000, wovon 25000 auf Soldaten und Matrosen entfallen; verwundet oder krank sind 20000 Personen. Gewöhnliche Lebensmittel, wie Brot, sind reichlich vorhanden, Fleisch und Gemüse fehlen. Arzneimittel sind nicht vorhanden. Die Japaner tun alles, um den Einwohnern beizustehen. Die Kapitulations-Ausschlüsse sind bemüht, ihre Aufgaben zu Ende zu bringen.

London, 6. Jan. Der „Standard“ meldet aus Petersburg vom 5. d. Mts.: Heute Nachmittag wurde im kaiserlichen Palais ein Ministerrat abgehalten. Wie dem Korrespondenten des Blattes berichtet worden ist, wurde folgendes beschlossen: Der Krieg wird mit Nachdruck fortgesetzt. Kropatkin soll bis Ende Januar Verstärkungen in Höhe von 20000 Mann erhalten. Die Reisefähigkeit der sibirischen Bahn soll durch Einführung eines neuen Agententyps erhöht und die sofortige Rückberufung des britischen Gesandten nach Rußland angeordnet werden. Der Zar und seine Ratgeber erklärten einstimmig, der Vorschlag, Frieden zu schließen, verstoße gegen die Würde des Reiches.

Paris, 5. Jan. Der Korrespondent des „Matin“ in Adana meldet, die Japaner hätten in Port Arthur 80000 Tonnen Kohlen sowie Vorräte an Reis und Mehl für zwei Monate aufgefunden, aber sonst nichts weiter. — Der Mikado soll den Wunsch geäußert haben, den General Stössel zu sehen.

London, 5. Jan. Dem Daily Telegraph wird aus Tschifu gemeldet, General Stössel liege krank zu Bett, und General Semirnow habe mit Stössels Genehmigung den Uebergebeforschlag gemacht.

London, 6. Jan. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus von Port Arthur meldet von gestern: Um 11 Uhr vormittags trafen General Stössel und General Nogi in einer Hütte des Dorfes Suichin zusammen und führten, nachdem sie sich begrüßt hatten, eine laute Unterredung. Sie schüttelten sich dann die Hände, worauf General Stössel zu Pferde stieg und nach Port Arthur zurückkehrte.

London, 6. Jan. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tokio von heute gemeldet, General Stössel habe sein Ehrenwort gegeben, an dem Kriege nicht mehr teilzunehmen und lehre über Nagasaki in die Heimat zurück.

New-York, 5. Jan. Von Seiten der Regierung wird versichert, daß bisher keinerlei Schritte der Kriegführenden erfolgt, um Roosevelt's Friedensvermittlung herbeizuführen. Der russische Botschafter Cassini habe vielmehr Rußlands Absicht betont, den Krieg bis zur völligen Wiederherstellung des erschütterten Prestiges fortzusetzen.

Von Nah und Fern.

m Neukirch, 5. Jan. Die Nut Geflügelzuchtvereinigung Neukirch-Weidenberg hielt gestern Abend in der Gastwirtschaft Schmalbach ihre diesjährige Generalversammlung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Geflügelzuchtinspektors Herrn Müller über die Geflügelzucht in Belgien. Redner hob hervor, daß es namentlich die Umgebung der Städte Brüssel, Mecheln und Antwerpen sei, in welcher die Geflügelzucht einen hohen Aufschwung genommen habe und für die dortigen Landwirte zu einer wahren Wohlstandsquelle geworden sei. Es sei dort ausschließlich die Fleischerzeugung ins Auge gefaßt worden. Die Landwirte züchteten die jungen Tiere bis zum Alter von 3-4 Monaten und bringen sie alsdann zum Markte. So habe er vergangenes Samstag auf dem Mechelner Markte ca. 10000 lebende Masthühner feilbieten sehen. Was nun in Belgien möglich sei, könne man auch hier erreichen. Notwendig sei allerdings, daß man, wie es auch dort betrieben würde, nur eine Rasse und zwar eine gute Fleischerasse züchte. Nur durch Spezialzucht, die er schon seit Jahren immer wieder empfohlen, würde man etwas erreichen können. Er empfehle die Zucht der Coucou de Malines (Mechelner Nutdusshühner). Brut, Aufzucht und Mastung müßte in verschiedenen Händen liegen. Für den Landwirt komme hauptsächlich die Aufzucht in Betracht, weil dieselbe keine besondere Einrichtungen erfordere und einen verhältnismäßig hohen Gewinn abwerfe. Er könne nur dringend empfehlen, einen Versuch zu machen und vorläufig von Seiten des Vereins einen größeren Zuchtstamm genannter Rasse zu beschaffen, um für das Jahr 1906 das erforderliche Zuchtmaterial heranzuschaffen.

Durch die Einstellung dieser Masse würden dann auch die zur Aufzucht notwendigen Gluden vorhanden sein. Die Vermählung stimmte dem Vorschlag zu und hat Herrn Müller, den Stamm zu beschaffen. Die Anwesenden bedauerten es auf das Lebhafteste, daß nur die Mitglieder des Vereins Gelegenheit gehabt hätten, den Vortrag zu hören, und sich von der Rentabilität eines solchen Betriebes zu überzeugen. Herr Müller erklärte sich darauf bereit, den Vortrag noch einmal zu halten. Zu dem Zwecke wird am nächsten Mittwoch, den 11. Januar, abends 8 Uhr, eine zweite, öffentliche Versammlung im Vereinslokale, Gastwirtschaft Schmalbach, stattfinden, zu welcher sämtliche Landwirte von Neuherrfurth und Umgebung, dringend eingeladen werden.

1. Jons, 6. Jan. Im Jahre 1888 wurde hier unter dem Namen „Obst- und Gartenbau-Verein Jons-Stürzelberg“ ein Verein gegründet, der lange Jahre hindurch glänzend und viel Gutes geleistet hat. Erst 2 Jahre alt konnte der junge Verein unter dem Protektorat des damaligen Landrats Herrn Freiherrn von Schorlemer schon eine respektable Ausstellung veranstalten. Der Verein besaß auch eine Baumschule, die unter der trefflichen Leitung des Herrn Hauptlehrer Zanders sich gut entwickelte und den Mitgliedern vorzügliches Pflanzmaterial lieferte. Leider sind die eblen Vereinsbestrebungen in den letzten Jahren erlahmt; aber der alte Stamm der Mitglieder regt sich und weat sich, um den ebenso nützlichen als edlen Bestrebungen der Obstbaumzucht in unserer Gemeinde wieder Geltung zu verschaffen, die mit ihren Gärten und Rheinweiden wie kaum eine andere geeignet erscheint, rationelle Obstbaumzucht zu treiben. Dies ist aber nur möglich, wenn alle Interessenten, auch die auswärts wohnenden Besitzer von Rheinweiden sich annehmen um im alten „Obst- und Gartenbau-Verein Jons-Stürzelberg“ bereits vor Jahresfrist unterzog sich der jetzt als städtischer Parkinspektor in Göttingen weilende Herr Ernst Schneider der dankbaren Aufgabe, hier einen ebenso lehrreichen als feinfühnen Vortrag über Obstbaumzucht zu halten, und die Vereinsangelegenheiten zu beleben und zu fördern. Dem Wunsche der früheren Mitglieder entsprechend, hat auch die Königl. Staatsregierung ihr Interesse an der Obstbaumzucht in unserer Gemeinde bezeugt, indem sie 100 Mk. für Pflanzmaterial zur Verfügung stellte. An den Freunden der Obstbaumzucht ist es jetzt, auch ihrerseits den alten Willen in die Tat umzusetzen und in eblen Gemeinnsinn an der Neugestaltung des alten Vereins sich zu beteiligen. Nur, wenn alle sich anschließen, kann ein solcher Verein segensreich wirken; greifbare Beweise liefern in dieser Beziehung die Vereine von Vödingen und von Lehenich. Am Sonntag, den 8. Januar, vormittags 11 Uhr, soll im Lokale des Herrn Gerhard Hufbaum in Jons, eine Versammlung stattfinden, in welcher die letzte Vereinsrechnung entlastet, das neue Vereinsstatut beraten, der Vorstand gewählt und über die Verwendung der Staatsbeihilfe Beschluß gefaßt werden soll. Alle Freunde der Obstbaumzucht aus Jons und Stürzelberg sind herzlich eingeladen.

Düsseldorf, 6. Jan. Stadtrat und Geistlicher Rat Wgr. Kribsen, Pfarrer an St. Maximilian hierseits, wurde, nach der „R. V. Ztg.“, vom Herrn Kardinal-Erzbischof zum Ehrenobern des Kölner Domkapitels an Stelle des verstorbenen Dekanten Saumanns (Mülheim a. Rhein) ernannt.

M. Gladbach, 5. Jan. Der Gewinn des Jahres 1905 der Gladbacher Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft und Gladbacher Rückversicherungs-Aktiengesellschaft soll, nach der „R. V. Ztg.“, hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben sein.

M. Gladbach, 5. Jan. In der gestrigen Stadtratssitzung teilte der Oberbürgermeister bei einem Jahresüberblick über die Entwicklung der Stadt mit, daß den Stadtverordneten im laufenden Jahre die große Vorlage über die städtische Kanalisation gemacht werden würde, worüber mit den Ministerialvertretern bereits ein Abkommen erzielt sei.

Bierfen, 4. Jan. Mit der Zunahme der Einwohnerzahl im verfloffenen Jahre hielt auch die der Geburten ziemlich gleichen Schritt. Bis jetzt wurden für das Jahr 1904 insgesamt 944 Geburten angemeldet gegen 907 im Vorjahre, mithin 37 mehr. Zurück ging die Zahl der Eheschließungen, sie sank von 254 auf 241, mithin 13 weniger. Eine Steigerung ist bei den Todesfällen zu verzeichnen. Diese stiegen von 492 auf 514, also um 22. Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle betrug im verfloffenen Jahre 430.

Mülheim a. Rh., 5. Jan. Ein Wirt aus Köln fiel heute Morgen aus einem Abteil erster Klasse des Berliner Nachtzuges zwischen den Stationen Kipperstein und Mülheim auf den Bahnkörper, hat aber glücklicherweise keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitten. Nach Angabe einer in demselben Abteil fahrenden Dame hat der Verletzte in Schlaftrunkenheit die Abteiltür anstatt einer Klostertür geöffnet.

Köln, 4. Jan. In einem Hause an der Roon-

straße wurde ein schwerer Einbruchdiebstahl ausgeführt, bei dem den Einbrechern außer einer Anzahl Schmuckfachen 6000 Mk. bar in die Hände fielen.

Köln, 6. Jan. Nachdem der Wasserstand des Rheines in den letzten Tagen anhaltend zurückgegangen war, haben sich seit gestern die Wasserstände wieder gebessert. Der Rhein stand heute Morgen hier 1,34 Meter gegen 1,10 am gestrigen Vormittag.

Barmen, 4. Jan. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich heute Mittag am Bahnhof Ronsdorf. Dort kam der Gültzremser Johannes Rutelsky zu Fall, wurde von einem Zuge überfahren und tödlich verletzt.

Immigrath, 5. Jan. Mit dem 1. April d. Is. soll die hiesige Postagentur in ein Postamt III umgewandelt werden. Die Personenpost Solingen-Langensfeld, welche jetzt den größten Teil der Brief- und Paketpost für hier vermittelt, wird dann nicht mehr geführt.

Gudingen (bei Duisburg), 4. Jan. In jüngster Zeit waren in hiesiger Gemeinde acht Scheunenbrände entstanden, ohne daß man bisher die Ursache ermitteln konnte. Dem eigens hier stationierten Gendarmen ist es nunmehr gelungen, einen 17-jähr. Knecht als Brandstifter festzunehmen.

Solingen, 5. Jan. Einen vorläufig noch unberechenbaren Schaden hat in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch eingetretene plötzliche Witterungsumschlag der Post- und Telegraphenverwaltung zugefügt. In dem Nebel bildete sich um die getrockneten Freileitungen eine dicke Eiskeiste, die schließlich so stark wurde, daß die Seile auf den Dächern der Last nicht mehr stand zu halten vermochten und abbrachen. Auch ein an der Rittersstraße stehender hoher hölzerner Trägersäulen, der über der Erde noch mit zwei dicken hölzernen Säulen gestützt wurde, fiel um, weil die Säulen ebenfalls zerbrachen. Im Fall riß dieser Mast die benachbarten Staatsgefänge mit um, so daß die gesamten Freileitungen auf die Dächer der darunter stehenden Häuser herabstürzten, welche etwas beschädigt wurden. Die Reparaturarbeiten dürften sich noch wochenlang hinziehen.

Hildesheim, 4. Jan. Als der mit der Bedienung der Centralheizung der evang. Volksschule auf dem Knapp, beauftragte Schuldner gestern den Kampf in die Leitung einfallen wollte, erfolgte eine durch die Explosion, die den Mann zu Boden warf und starke Verwundungen in dem Raume anrichtete. Die Explosion ist dadurch entstanden, daß das in den Röhren befindliche Wasser gefroren war, wodurch der Dampf sich gewaltsam einen Weg bahnen mußte. Der bewußtlose gewordene Schuldner wurde erst nach längerer Zeit aufgefunden. Der Verunglückte hatte schwere Verletzungen am Kopfe und namentlich an den Augen davongetragen. Der entstandene Schaden ist nicht unbedeutend, die Heizung ist vollständig demoliert.

Hasepe, 4. Jan. Ein seltenes Kleinbahn-Jogg spielte sich wie die „Barmer Ztg.“ berichtet, gestern Abend hier auf der Nebenbahn Hasepe-Wörde ab. Der gegen 8 Uhr fällige Zug wurde an der Haltestelle Dammstraße von einer großen Menge Personen aus Wörde erwartet, die nach Hause zurückkehren wollten. Die Wartenden vergingen, ohne daß sich der Zug sehen ließ, jedoch man von Wörde aus telephonisch nach dem Verbleib des Zuges erkundigte, nach etwa 1/2 stündigem Warten begaben sich einige Personen zum „Hauptbahnhof“, um nach dem Schicksal des Zuges zu forschen. Was fanden sie? — einen vollständig verlassenen Kleinbahnzug, von dem Begleitpersonal war kein Mensch zu sehen. Die Ursache klärte sich bald auf. Von 4 Schweinen, die ebenfalls nach Wörde transportiert werden sollten, hatte eines die Flucht ergriffen, und das ganze Personal war auf der Jagd nach dem Ausreißer. Endlich gelang es, den Verspüler zu fassen, und nach fast einstündiger Verpätung schraubte sodann das „Dampfloch“ gen Wörde.

Danau, 5. Jan. Die Kälte der letzten Tage hat in unserer Gegend zwei Menschenleben gefordert. In Hildersklingen, einem Orte des Odenwaldes, verließ der Landwirt Schmalh bestrunken das Wirtshaus, begab sich auf eine Wiese und legte sich nieder. Am nächsten Morgen wurde er erstickt aufgefunden. Der Schmiedemeister Georg Brand aus Wustviel in Franken war in der Dunkelheit auf freiem Felde vom Wege abgekommen und schließlich erstickt.

Leier, 4. Jan. Infolge Umklippens einer Gießpappe auf dem Dillinger Eisenwerk wurde ein Arbeiter getötet, 2 tödlich und einer leicht verletzt.

Frankfurt a. M., 5. Jan. Der Schnellzug aus Heidelberg traf gestern Abend mit Verpätung ein und rannte im Hauptbahnhof auf den Prellbock, den er zertrümmerte. Die Maschine wurde beschädigt und entgleiste. Durch die starken Rückstöße wurden acht Reisende leicht verletzt; auch ein Wagenwärter kam Schaden. Als Ursache des Unfalls nimmt man ein Verfehlen der Luftdruckbremse an.

Metz, 5. Jan. Hier erschoss sich der Ober-

stabsarzt Dr. L. Mehlbecker vom 8. Infanterie-Regiment. Die Gründe, die ihn zum Selbstmord trieben, sind nicht bekannt.

Frankenberg, 5. Jan. In Allotheim suchten zwei Handwerksburschen Zuflucht in einem Stall. Infolge Ausströmen von Dfenrauch wurden beide laut „Frankl. Generalanz.“ getötet.

Berlin, 5. Jan. Die deutsche Turnerschaft entsendet eine Mustertruppe von acht Turnern aus ganz Deutschland zu dem vom 18. bis 25. Juni stattfindenden Bundesturnfest des nordamerikanischen Turnbundes in Indianapolis. Die Führung der Riege hat Prof. Kessler in Stuttgart übernommen.

Oppeln, 5. Jan. In Bronick wurde der Arbeiter Wiendloha in seiner Wohnung durch einen Schuß durchs Fenster getötet. Unter dem dringenden Verdacht der Taterschaft wurde der Sohn des Ermordeten verhaftet. Vater und Sohn standen seit längerer Zeit in einer Prozeßfesse.

Breslau, 5. Jan. Wie der „Schlesischen Ztg.“ aus Saarau gemeldet wird, ist ein Teil der Hauptpfeiler der von kaiserlichen Baumeisterarbeiten „Marie“ zu Bruch gegangen. Das Schicksal von fünf Arbeitern ist ungewiß.

Stuttgart, 5. Jan. Dem „Schab. Merk.“ zufolge ist in der letzten Nacht in Pfullingen die Bahnhofstraße größtenteils abgebrannt.

New-York, 6. Jan. Zur Beilegung der ungeheuren Schneemassen sind 18 000 Arbeiter mit 5000 Karren beschäftigt. Die Beilegung wird mindestens eine Woche dauern.

Darmstadt, 5. Jan. In ihrem Zimmer wurde heute Mittag von der Polizei die Modistin Lina Dade, die Witwe eines Protisten, und ihre siebenjährige Tochter erstickt aufgefunden. Drei Gashähne waren geöffnet. Nach dem Befund liegt Selbstmord aus Nahrungsorgen vor, und zwar nimmt man an, daß die Tat bereits am Silvesterabend vollbracht worden ist, aber erst heute entdeckt wurde.

Niel, 6. Jan. In der Sturmflut gingen 2 Fischerboote mit 6 Mann Besatzung bei Vornholm unter. Weiter wird gemeldet, daß 12 Fahrzeuge gesunken seien.

Noburg, 5. Jan. Heute Vormittag brach das Gasgräberviertel der hiesigen Brauerei unter der Last des anhaftenden Eises zusammen und zerbrach 8 Arbeiter. Polizei- und Feuerwehrmannschaften sind zu den Rettungsarbeiten aufgeboten. Bis 10 1/2 Uhr Vormittags waren neun Arbeiter aus den Trümmern hervorgezogen, drei davon sind tot, vier schwer und zwei leicht verletzt. Nach einer weiteren Meldung sind von den verletzten Personen noch zwei gestorben, so daß also die Zahl der Toten fünf beträgt.

Märkische Friedland, 5. Jan. Auf eigenartige Weise das Leben eingeküßt hat am Neujahrstage der 70-jährige Arbeiter Wolf von der Gutsdorfer Mühle. Man fand den Bauernswerten in der Nähe von Calles, in einem schrecklichen Zustande im Chauffeegegraben liegend, erstorben vor. Seine Kleidung war gänzlich verbrannt, bis auf die Stiefel. Wie die Untersuchung ergab, hat W. dem Alkohol zu sehr zugeprossen, sich mit brennender Cigarette hingesezt und ist eingeschlafen.

Rudolstadt, 5. Jan. Bei einem Stubenbrande verbrannte ein fünfjähriges Kind, zwei andere, die bewußtlos gemordet waren, konnten gerettet werden.

Paris, 5. Jan. Aus Napoleons Geburtshaus in Ajaccio, das gegenwärtig als Museum benutzt wird, sind zahlreiche Reliquien und Kunstschätze geraubt worden.

Mailand, 6. Jan. In ganz Norditalien herrscht bedeutende Kälte. An der Riviera ist die Vegetation teilweise zu Grunde gerichtet, auch ist der Verlust zahlreicher Menschenleben durch Erfrieren zu beklagen. Vom Bernapass werden 39 Grad Kälte gemeldet; auf dem Großen St. Bernhard sind 8 Personen erfroren.

Lokales.

Neuß, 7. Januar

Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 7 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 1 Grad über Null, heute Morgen 9 Uhr 3 Grad über Null. Barometer liegt gestern Vormittag einige Millimeter, fing aber bald an zu fallen und war bei Regen und Sturm bis zum Abend um 7 Millimeter, bis heute Morgen wiederum um 6 Millimeter gestiegen; während der Regen nachgelassen hat, der Sturm aber noch, wenn auch in vermindertem Maße fortduert. Wind westlich.

Personalnachrichten. Der 1. Sekretär der Handwerkskammer Düsseldorf, Herr Syndikus Wilden, ist zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert.

Die staatlichen Prüfungen für Handarbeitslehrerinnen der Rheinprovinz werden im Laufe des Jahres 1905 in Koblenz am 27. März, in Koblenz am 16. Mai und 17. Oktober und in Düsseldorf am 11. Juli und den folgenden Tagen abgehalten.

und doch noch so feurige „Stedelpähd“ aufgezäumt und gefaltet, auf daß es fähne und wortbeherzte Reiter hineintrage in die wogende Medeschlacht. Dem Karneval ist jetzt von allen Richtungen der Windrose aus der Krieg erklärt worden als einer Erbschaft, die, ohne das beneficium inventarii von einer der sinnhaftesten später durch Pech und Schmeffel vertilgten Städte übernommen worden sei. Es ist wahr, der gute, alte, behäbige, treuherzige, rheinische Sumor geht immer mehr in die Brüche. Die Lustigkeit und das Witzwort sind leider vielfach durch Jote und Zweideutigkeit verdrängt. Ueber Formlosigkeiten kann, darf und will man nicht mehr lachen, die Nase muß mit Ickarum Pfeffer vollgepfropft werden, auf daß sich eine grinsende und greinende Reaktion erzielen lasse; die breiten, darnach schnappenden Frohdmäuler sind nur noch mit Gemeinheit zu fördern. Die großen Städte prostituierten ihre größten, schönsten und vornehmsten Säle, um, geborlam dem Sprichwort „Non olet“ aus reiner Geldsucht und Profitwut entarteten Schaaren ihre Räume zur Abhaltung schamloser Orgien zu überlassen. Gegen solchen Karnevalismus muß jeder anfängliche Mensch Widerpruch erheben und auch gegen die an sie gereichten sogenannten Rosenmontagszüge, in denen gemeist plumpe und anstößige Gedanken und Verfassungen mit wenig Witz und viel Behagen in lebendige Szene gelebt werden. Nicht unbedeutende Mittel, die zweifellos eine bessere Verwendung finden könnten, müssen aufgebracht werden, um dem „aktergebrachten, heimlichen“ Brauche, so heißt die beschönigende Medesart, mit einem

Schwann-Deufmal. Sidi nach hat die Familie Fronen-Schwann den ganzen Reih: Physiologen Theod. Schwann mit Waffen auch die Stadt Neuß hierfür bewilligt, mehr nach dies wie wir schon früher einmal bemerkt man ten, berichten zu können, 3000 Markard Stau-

Die Meisterprüfung bestanden es geht abes der Mitteilung der Handwerkerkammer angekau Paul Müller von Neuß, sod zur Wefer Führung des Meistertitels berechtigt das nötige

Sturmgeschaden. Vergangene rung zu dem Rhein bei Grimlinghausen eine Baren Diemel Anfer. Heute Morgen gegen 5 Lage sei nicht Maschine vom Sturme erast und ungetreten, sie geworfen. Dem Schiffer mit seiner Fahnen. Die es nur mit knapper Not sein Liebestellen, seien

Ein heftiger Sturm, der gegie Bedenken, einsetzte und bis gegen Morgen anhe die nunmehr fache Beschädigungen an Gebäuden, Wertoren Bor- angerichtet.

Verhaftet wurde ein Knecht aus aber nicht von auswärts hiedrisch verfolgt mit Zuwachs

Auf der Oberstraße brach gestern. Durch an einem beladenen Frachtfuhrwerk ei geplanten ganze Last fiel zur Erde und es beugung der strengster Arbeit, che der Verker wiederung der

Die Polizei beschlagnahmte eine rüstflammen, die ein junger Burdiche hime am ger Weise bei einem Altbändler zu verfalls wegen

Stiftungsfest des Turnvereins. Der aber Sonntag feierte der Allgemeine Turnverei streife keiner Mitglieder im städtischen Kauf

Sein erstes Stiftungsfest. Es war ein richtiges Familienfest. Der große Kaufhaus-Saal konnte kaum die Festteilnehmer fassen. Unter den Ehrenvätern bemerkten wir unter Anderen den Herrn Bezirks-

Kommandeur, Major v. Langsdorff und die Herrn Stadtverordneten Heint. Frings und Hein. Sclersberg und den Chef der freiwilligen Feuerwehr, Herrn Wilhelm Linden. Der erste Vorsther de Herr

Joel von Endert warf in der in dichterischer Form gefassten Begrüßungsrede, einen kurzen Rückblick auf das Wirken des Vereins im ersten Jahre seines Bestehens; er hob nochmals die Ziele des Vereins

hervor: durch gemeinsame Turnübungen, Turnspiele, Turnfahrten und geselligen Verkehre, die förderliche und stützende Kräftigung seiner Mitglieder, sowie die Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gefinnung fördern. Er betonte, daß der Verein frei von jedem Kasteingeiste und frei

von allen Parteibestrebungen, jedem Bürger Gelegenheit geben wolle, in der eblen Turnerei nach des Tages Lust und Arbeit, Erholung zu finden. Sein

Schluß galt der Turnerei, worauf in einem lebendigen Bilde, die Sublimation des Vater Jahn dargestellt wurde. In dem nun folgenden turnerischen Teile

des Programms trat zunächst die Jugend-Abteilung mit Feuersübungen auf, hierauf folgten zwei Musterübungen am Barren und Pferd, worauf noch

Frei-Byramiden aufgestellt wurden. Alle Darbietungen wurden erast und sicher durchgeführt und ernteten schier endlosen Beifall. Turngenosse

Schürmann gedachte in launigen Worten der Damen. Die Turngenossen Lorenz und Kellenen brachten mehrere Vorträge auf Klavier und Geige, wäh-

rend der Turngenosse Grimmer verschiedene Lieder vortrug. Auch diese Darbietungen fanden wohl-

verdienten Beifall. Ein flottgeplantes humoristisches Theaterstückchen bildete den Schluß des offiziellen Teiles. Nun wurde der Tanz durch Polo-

nasse um einen herrlich geschmückten Christbaum, unter dem für jede der erschienenen Damen ein kleines Geschenk niedergelegt war, eröffnet. Na-

bis zum frühen Morgen wurde fleißig das Tanzbein geschwungen. Wir hoffen, daß der Verein durch die wohlgeungene Veranstaltung wieder

neue Freunde und Gönner für seine ideale Sache gefunden hat.

Die Liedertafel des Katholischen Kirchen- Gesangsvereins Neuß, die am gestrigen Abend im Saale des städtischen Kaufhauses Mitglieder und

eingeladenen Gäste, trotz der Unbill der Witterung, in recht stattlicher Anzahl zusammengeführt hatte,

bot eine ununterbrochene Reihe hervorragender Darbietungen. Besonders der erste Teil des Pro-

gramms war nach Form und Zusammenstellung des Gebotenen gleich ausgezeichnet. Es führte zu

weit, auf eine Verpötung der Einzelnummern einzu- zugehen, wie wir uns auch verjagen müssen, Einzel-

leistungen besonders hervorzuheben, die vollste Anerkennung, die dem Ganzen gebührt, kommt in

gleichem Maße auch den einzelnen Mitwirkenden zu. In seiner Begrüßungsansprache an die Geschiede-

nen gegen Ende des ersten Teils des Programms, gab der Präses des Vereins, Herr Kaplan Cönen,

seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Bestand der Liedertafel, trotz der Unlust der Witterung,

ein so zahlreicher sei und meinte, aus dem bis jetzt Gebotenen bereits sei wohl jeder Anwesende zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Darbietungen

namhaften Beträge das Rückgrat zu stärken. Später zieht dann schwandend und monfend eine in Schnaps gebadete Gesellschaft an den sich gerne abwendenden Blicken der Beschauder vorüber. Erfren-

licherweise ist man auch heute noch berechtigt, hier und da mit Bezug auf sich selber den Ruf des biederlen Canadairs zu wiederholen und zur An-

wendung zu bringen: „Wir Wilde sind doch bessere Menschen!“ Was den Karneval angeht, so hat

unser gute alte Stadt Neuß das Recht, die Rando-

diensche Medesart in den vollen Mund zu nehmen.

Der Anfang des Jahres brachte, wie gesagt, häßliche und böse Stürme. Zwei Tage später

gingen ihnen kräftige Nordwestwinde zu Leibe. Die Folgen waren Tauwetter und Glätte. Die

Bröthen- und Zeitungswelken purzelten, die Pferde verteilten den Zug und selbst Persönlich-

keiten, von denen man sonst gewiß nicht sagen kann, daß sie zum „Purgeln“ neigten, waren in der Lage,

einen kleinen „Unsturz“ überleben zu müssen. Im ganzen und großen ist diese Unsturzzeit glücklich

vorübergegangen, daß wir aber im Witterungs- umschlag einen vorteilhaften Lauf gemacht hätten,

läßt sich ebenformig behaupten, als jemand sagen möchte, es gehörte zu den besonderen Annehmlich-

keiten, im Januar vom Regenbache beschützt, durch tiefen Schnee waten zu müssen. So find aber die

Liden des Winters, die wir leider nicht zu ändern vermögen.

Buntes Allerlei.

Das neue Jahr, das heißt der Anfang jedes sich in den historischen Kranz als neu einreichenden Jahres hat etwas an sich, das es namentlich der jüngeren Generation sehr angenehm und willkommen macht. Es ist mit Feiern- und sogenannten Galabellentagen gespickt. Bereits seine erste Woche bringt das Gedenkfest der heiligen drei Könige. Man muß wohl diesen drei morgenländischen Weisen ein besonderes frohblütiges und geselliges Temperament zuschreiben dürfen, denn an ihrem Jahrestage werden besonders viele Vergnüglichkeiten in Szene gesetzt. Die Geschichtsforschung hat darüber noch kein sicheres Resultat zeitigen können, durch welche Verknüpfung der Umstände und Lebensverhältnisse Melchior, Caspar und Balthasar in so außergewöhnlich intime Beziehung zu der nachthaften Bohnenfrucht geraten sind. Die Tatsache aber ist unleugbar, daß den besorgten geistlichen Orientalen die Bohne seit Alters her gewidmet ist. Deshalb wird alljährlich am 6. des Monats Januar, ein Bohnenturnier veranstaltet und zwar nur insofern mit scharf geschliffenen Waffen als dabei eine Reihe von Kuchen zerhackt werden, in deren Einem eine goldne Bohne hingebaden ist. Diejenige Dame, die mit ihren größern oder kleinern Eisenbein- zähnen die Bohne in dem ihr zugeteilten Stücke aufhüllt, ist die Siegerin des Abends; sie wird zur Bohnenkönigin proklamiert und erhält den ausgelegten Turnierpreis. Bald besteht er aus

einem schönen Ringe, bald aus einer Brosche, bald aus einem Bracelet oder einem goldenen Saarpfeil. Die Glückliche, die mit ihren Zähnen die goldne Bohne kühlt, stößt einen durchdringenden Jubelruf aus, während den weniger glücklichen Schweigern die süße Speise wie Essig und Galle mumbet. Der Bohnenmeister verteilt den Preis und bald schmanst und tanzt die gesamte Gesellschaft weiter. Wehe aber selbst dem würdigen Vereinspräsidenten, wenn zum Kuchenfeste keine Wahl auf einen Väder gefallen ist, dem die Feen als Patengeschenk die Fährigkeit und den Leichtsin in den Schützengipfel gebunden haben! Vergeltlich wartet jener auf den Bohnenschrei; er wird nicht laut und er kann überhaupt nicht laut werden, da die Kuchen in bohnenlosem Zustande auf der Turniertafel erschienen sind. Der wadere Meister im Reiche der Printenfunkst, der Spekulationsherzog und Marzipankönig hatte die Bohne, um sie wohl zu verwahren in seine mit den eblsten Feigresten inkrustierte Weste gesteckt und sie überhaupt in seinen Rücken hineingebaden. Vor Kummer und Wehmüt meinte er Bohnenförner, als er dem Vereinschef sein Ungelück und seine Missetat berichtete. Dieser aber segnete dem Väder dermaßen das Bad, daß er durch eine ganze Zeit an Unberücksichtigung wegen jener ungebundenen Rücken gelitten hat.

Mit dem neuen Jahre schnobert nicht allein der Osavind durch die geöffnete Pforte herein, auch der Karneval entfaltet seinen Grub. Allenhalben macht man zu Ruch und Fronnen für jene fideben Gelden mobil und bezieht in Neuß wird das alte

Fabr-
stellu-
nur
Jest
Fabr-
neues
berzu-
Seid-
Borg-
joll.
Fabr-
Fran-
nicht
bei
Sank-
über
Mar-
in ein
gegeben
hierge-
herall.
Die G-
morin
Bef-
über
diesmal
einen a-
leben
folgende
tag, d-
Kor p-
vorrage
und die
Mitglie-
Gömer
farneda
ein auf
noch du-
auf Ein-
jekt ent-
O Gi-
Rappus
hier stat
besther
die San-
ein Syn-
form e-
gewählt
produkt
Arzt der
haben d-
den Jer-
bedschlo-
Anerken-
für den
zur Gri-
wie das
festgefü-
Verban-
uag un-
auch ein-
die Sei-
malvert-
hiere, r-
ganze I-
ke. I-
mitzute-
schlossen
vorgeleg-
bezeichn-
daß der
des Be-
Rempen
Abend
Beteiligt
Schluß
Tanzfu-
Sopp a-
Schüler
wird, g-
wurde
Ansprac-
An d-
zu Geise-
auch im
bis 15. A-
Kursus o-
lediglich
Relaung
haben.
zur Best-
Melde-
Kreischu-
Inber-
bemerte
1 Lehrer
Neuß

Z
Sch
in allen
prompt
H
S
NEU
NB.
und Jal
billigt

[illegible]

Tengelmann's Plantagen-Kaffee ist der beste!

Mischung zu M. 1.80 Mischung zu M. 1.20
 Mischung zu M. 1.60 Mischung zu M. 1.—
 Mischung zu M. 1.50 Mischung zu M. 0.90
 Mischung zu M. 1.30 Mischung zu M. 0.80

Roh-Kaffee
 von Mk. 0.70 bis
 Mk. 1.50 das Pfd.

Thee neuer Ernte
 in der Preisliste von M. 1.20, 1.50,
 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— das Pfd.
 lose und in Paketen.

Cakes und Biscuits
 in stets frischer Ware
 von M. 0.40 bis M. 2.— das Pfund.

Cacao 1.80, 2.—, 2.40
 das Pfund.

Chokolade
 Haushaltungs-Chokolade M. 0.80,
 Abfälle-Chokolade M. 0.75 das Pfd.

Tafel-Chokolade
 Tafel 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35 bis 75 %.

Direkt aus der Fabrik zu Fabrikpreisen.

Tengelmann's Kaffee-Geschäft
Neuss, Büchel 31.

Todes-Anzeige.

Am 6. Januar 1905, morgens 1 Uhr, entschlief im hohen Alter von 85 Jahren, nach kurzem Unwohlsein, unerwartet aber wohl vorbereitet, unser lieber Oheim und Vetter

Herr Rentner
Johann Heinr. Hubert Kaehlen

Mitglied des Gemeinderates,
 Mitglied und langjähr. Präsident
 des Kirchenvorstandes.

Die Seele des teuren Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hemmerden (Rhld.), Neuss, Aldenhoven,
 Köln, den 6. Januar 1905.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Januar, morgens gegen 1/2 10 Uhr, vom Sterbehause aus. Gleich darauf findet der feierliche Seelengottesdienst in der Pfarrkirche zu Hemmerden statt.

Geschäfts-Übernahme.

Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß ich das bisher von Bernh. Schmitz geführte

Bürsten- u. Kolonialwaren-Geschäft
 (ältestes Geschäft am Plage)
Neuss, Oberstrasse 117,
 mit dem heutigen Tage käuflich übernommen habe.

Empfehle besonders als Spezialität:
 Besen, Sandfeger, Pinsel, Weißwaße, Bürsten und Quaste für Schiffbedarf, Kleiderbürsten, Kardätschen, Kopfbürsten, Möbelbürsten, Tafelbürsten u. sowie auch sämtliche

Kolonialwaren
 in nur bester Qualität zu den billigsten Preisen.
 Mit vorzüglicher Hochachtung

Theod. Neukirchen.

Geschäfts-Bücher,
 in allen Größen und nach jeder gewünschten
 Initiativ liefert billigt die
Buchdruckerei der Neusser Zeitung
Rob. Noack.

Bekanntmachung.

Der förmlich festgesetzte Fluchtlinienplan der Kaiser-Friedrich-Straße zwischen Kanal- und Friedrichstraße liegt vom 7. ds. Mts. ab vier Wochen lang auf dem Rathause (Verwaltungsbureau) zu Jedermanns Einsicht offen.

Neuß, den 4. Januar 1905,
 Der Bürgermeister:
Gieseler.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Ueberrnorgen, den 9. ds. Mts., mittags punkt 2 Uhr, werde ich für Minorennen-Bingen, sterbefallshalber, Glashammer im Zinkenhöfen frei gegen bar off. verkaufen:

Eische, Stühle, Bank, Sessel, Glaschrank, Ofen, 3 Betten mit Zubehör, 2 Kommoden, Spiegel, Bilder, Porzellan, Schneider-Maschine u.

Neuß, Rheinstr. 30.
 1321 **Karl Deneke, Auct.**

2 Ackergrüthen,
 aneinander liegend, je 15 Morgen verschiedener Kulturart, besonders für Gemüsebau geeignet, mit aufstehenden Gebäulichkeiten und sämtlichem Inventar, nahe einer aufblühenden Industriestadt, zusammen oder einzeln, günstig zu verkaufen. Näh. Ann.-Exp. Josef Wainzer, Dpl. d. n.

Mk. 15 000—
 liegen gegen gute L. Hypothek zum Ausleihen bereit. (131) Wo, sagt die Expedition.

Ludw. Spangenberg Zahntechniker
 Büchel 10 Neuss am Markt.
 Spezialität:
Schmerzloses Ausziehen
 bei normalen Verhältnissen.
 Plombieren, Zahnreinigen Nervtöten etc.
Feinste Anfertigung künstlicher Zähne
 unter Garantie
 zu den billigsten Preisen.

Zither-Unterricht
 erteilt Peter Brähler, 9439) Büttgerstraße 13.

Guß. Kanarienh. u. Sch. Vorkorb, billig zu verkaufen. S. Wolf.
 Promenadenstr. 31.

Wer erteilt einem jungen Mann Unterricht im Maschinenschießen? Offerten unter H H 100 bei. die Exped.

Für Kontor und Lager suche ich per sofort einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen.
Peter Nijmann,
 Schuhfabrik „Rheinland“, Dierath.

Ein Kellner
 für Sonntags sofort gesucht.
 Bierbrauerei „Zum Robber.“

Schön möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.
 Wo, sagt die Exped. (138)

Cäcilien-Verein der Marienpfarre Neuss.

Programm
 zu dem
 am Sonntag, den 8. Januar, abends 6 1/2 Uhr,
 im grossen Saale des Hotel Berghaus
 stattfindenden

VIII. Stiftungsfeste.

I. Teil.

- Die Ehre Gottes aus der Natur (4stimmiger gemischter Chor) L. v. Beethoven.
- Sommerlied (Männerchor) Mendelssohn.
- Terzette für Knabenstimmen
 - Engel-Terzette aus Elias Mendelssohn.
 - Die Träne Fr. Abt.
- Duette für Tenor und Bariton
 - Gruss Mendelssohn.
 - Maiglöckchen und die Blümlein Mendelssohn.
- Die Abendglocken (4stimmiger Chor) Fr. Abt.

II. Teil.

- Erster Teilaus „Marienleben“ (3 Knabenstimmen mit Klavier- u. Harmoniumbegleitung) P. Piel.
- Die Freude (Männerchor) C. Greger.
- Lieder für Knabenstimmen
 - Wiegenlied (Duett) Brahms.
 - Der Bauer und sein Taubenhaus (Terzett) Taubert.
- Barbarossa (4stimmiger gemischter Chor mit Klavierbegleitung) F. Jacobs.
- Weihnachtsfeier (Bescherung der Chorknaben) Engellied (Sopran mit Klavier- und Geigebegleitung, vortragen von 3 Chorknaben).

III. Teil.
Der geprellte Ochsenwirt
 (Schwank von Junghaenel).

Die Ehrenmitglieder sowie die Eltern der Chorknaben haben gegen Vorzeigung der Karte freien Zutritt.
 Nichtmitglieder: Eintritt 50 Pfg.

Kreis-Kriegerverband Neuß.

Sonntag, den 8. Januar 1905, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet in Neuß in der Restauration Vinc. Müller, Büchel Nr. 4, der

6. Kreis-Kriegertag

statt.

Einladungen mit Tagesordnung sind den Vereinen überfandt.

Neuß, den 5. Januar 1905.

Der Vorstand:
 gez. Flemming, W. Engel,
 Hauptmann d. L. a. D., 2 Schriftführer.
 1. Vorsitzender.

Artillerie-Verein Neuß
 (geb. Artilleristen).

Sonntag, den 8. Januar 1905, abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal Vinc. Müller, Büchel 4:

General-Versammlung.

Um pünktliches Erscheinen ersucht dringend
 Der Vorstand.

Großer Karnevals-Verein „Rutschbahn.“

Motto:
 Willkommen es täglich et schöne Gesch. et, Sei hüt 'r Weise wie Golt e so ech!

Sonntag, den 8. Januar, abends 6 Uhr, im Saale des Herrn Ang. Koppmann:

Große Gala-Damen-Sitzung,
 verbunden mit Gedächtnis-Repertoire: 1. Male et Orgelwies. 2. So sende de Männer, on so de Fraue. 3. Ein Blumen-Medium. 4. Ne Ruß on 'ne Japaner. 5. Der Traum eines Ehepaars. 6. Der Abschied. 7. Händel und Gretel. 8. Großer Ringkampf der preisgekrönten asiatischen Ringern Celline Juffine und des Meisterkämpfers-Ringkämpfers Schummelink aus Rußland.

Pierzu ladet freundlichst ein
 Der Präsident.

Grosse Karnevals-Gesellschaft „Narrenzunft.“

Morgen, Sonntag, den 8. Januar, abends 7 Uhr 11 Minuten, beim Eintritt Hermann Müller, Rheinstraße:

Große Gala-Damenitzung,
 bestehend in karnevalistischen Vorträgen, theatralischen Vorstellungen, sowie anschließendem Tanzkränzchen, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Liste zum Einzeichnen liegen bei Herrn Hermann Müller, sowie Jac. Schridde, Rheinstraße, offen; Mitglieds-Karte incl. sämtliche Beiträge kostet Mk. 1.50.

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille
 u. silberne Ehrentmedaille

Aachener Badeöfen
 über 75,000 m² Gebrach

HOUBEN'S GASHEIZÖFEN

J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
 Prospekt gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

Freiwill. Feuerwe. NEUSS.

Die Wehr feiert heute
Samstag, den 7. Januar, abends 8 1/2 Uhr,
 im Saale des Hotel Berghaus

Winterfest

unter freundlicher Mitwirkung des Fräulein aus Köln.

Ferner werden vorgetragen:
Männer-Quartette von Mitgliedern des Männer-Vereins „Eintracht“.

Zum Schluß Aufführung eines komischen Qu. „Leute von heute“ von Breimann.

Nachher: **BALL.**

Die verehrlichen passiven Mitglieder der Wehr Familien werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand

Rübenbauerverband Neuß.

Montag, den 9. ds., nachmittags 4 1/2 Uhr, Restauration Langebeckmann:

Versammlung.

Neue Mitglieder können aufgenommen werden.

Der Vorsitzende:
J. P. Kallen.

Gesellschaft „Schützenlust“ Neuss.

Sonntag, den 8. Januar, abends punkt 6 Uhr, im Vereinslokal:

General-Versammlung.
 1. D.: 1. Rechnungsablage, 2. Ergänzungswahl des Vorstandes, 3. Gutfrage.
 Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Verein 68er.

Sonntag, den 8. ds. Mts., morgens 11 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung
 im Vereinslokal wegen wichtiger Besprechung des Geburtstages Sr. Majestät, wozu dringend einladet
 Der Vorstand.

Neusser Rechtsbureau
 Niederstraße 41, 1. Etage
 Geschäft 7-2, 5-8 Uhr.
 Sonnt. u. Feiert. den ganz. Tag.
 Auskunft in Rechtsachen.
 Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten

Stempelfabrik Fr. Brandts
 M. Gladbach, Krefelderstr. 247
 gegr. 1887
 Stempel in dieser Art
 Facen oder Rand u. Text beliebig
 Kosten Mk. 1.50.

Spotbillig!

1 Trieur, Länge 1.65, Durchmesser 45 cm, für Weizen; 1 Mehlbeutel, Länge 6 m; 1 Sortiercylinder, Länge 3 1/2 m; 1 Transmissionswelle, Länge 4 m, Durchmesser 6 cm; eine gesamte Delmühlen-Einrichtung, alles noch fast neu, zu verkaufen bei J. van de Winkel, Porzellanmühle, St. Dremmen.

Kleiderkasten, stark ein Meter breit, Rückenbrett, Beistelle, mit neuer Matratze und Keil, Komode u. Komodekiste stehen bill. zu verkaufen. Rheinstraße 19.

Neue Nähmaschine für Ml. 50 zu verkaufen [9941] Breitestraße 119.

Berchiedene getragene Kleider und Jachets billig zu verkaufen.
 Die Expedition sagt wo.

Neues Damen-Vorhemm mit Zahalt in der Königsstraße verloren.
 Abzugeben gegen Belohnung Königsstraße 75, p.

Bahnquittungsbuch
 verloren Gegen Belohnung abzugeben bei J. van Haag, Neuß. [134]

Arbeits-Kleidung
 zu Fabrik-Preisen in der Verkaufsstelle der Kleiderfabrik von
Rud. van Endert
 Neuss, Oberstr. 143 am Markt.

ganze Reihe mit Wasser mehr nach dem Stau geht aber ansehnlich zur Wehr das nötige ung zu dem den Diemel gae sei nicht getreten, sie haben. Die Gellen, seien Bedenken, te nunnhe- rten Bor- 7 Wiff, aber nicht Durch geplanter ung der in ein u In gegeben inuarze herall Die e agte morin und über aus- eue g- woer feigt Gandel no- dung beme- der Cam- der Gandel ist es daber Verhältni- Schuld o- hier, wie a- Lebens, vor- lacht, die d- Ballen ver- und Ausw- Urteil berli- einen Seite- jobbern“ u- jenigen vor- liche. Rich- ben. Man- realen Zuf- und Gandel- klar, die be- umgekehrt- neigt sein, pießgefrei- Klein- und- das Neß l- umfo beßer- den Kaufm- reichen Lan- an der Kar- dem Lande- wenn ihm- die wirkfah- fähigen Kar- sein Beruf- daß ihm je- fages seine- Notwendigk- Markt-Gele- sein kann. Aber auf- wirtschaft- dingen sich- falsche Anfr- gegenwärtig- beteiligt sei- Nur in der- nen landwiv- Ausfuhr i- landwirtsch- Brammwein- fien die ent- schaftliche- einen Wert- dar. Diese- (36)

Paul Gell- fernroß, n- dieser Gebad- ne bisher v- getan, daß- gehen lassen- ein Ueberge- und, wie f- erforderlich- auch von die- seiner nicht- Wie hatte f- er gelitten, ausgemalt, nächst Freun- um auf die- angen. Sie stand o viel nähe- was sie sich- in seinen D- troß, mit d- var ja dah- ehr sie auß- und wiffens- frem Herze- eben. Nicht- em Brautfr- olkte, hatte- Metha war- iefe umgie- ege, bunte- eht schon f- ag neigte- die Kinder, Mädchen der- en nach de-